

# Sprachkonzept der Kita „Wirbelwind“



Kita „Wirbelwind“  
Warnemünder Straße 22-24  
13059 Berlin  
Tel: 030- 9283121  
Fax: 030- 92376628  
E-Mail: [kita-wirbelwind@vav-hhausen.de](mailto:kita-wirbelwind@vav-hhausen.de)

Träger:  
Verein für aktive Vielfalt e. V.  
Ribnitzer Straße 1b  
13051 Berlin  
Tel.: 030 - 96277120  
Fax: 030 - 96277150  
E-Mail: [sekretariat@vav-hhausen.de](mailto:sekretariat@vav-hhausen.de)  
Internet: [www.vav-hhausen.de](http://www.vav-hhausen.de)

# INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1. Einführung	3
2. Bedeutung und Notwendigkeit der alltagsintegrierten Sprachförderung in unserer Kita	4
3. Bundesprogramm „Frühe Chancen“	6
- „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“	
- Wer hat welche Aufgaben?	7
- Lern- und Bildungsprozesse in der Sprach-Kita	8
- Alltagsintegrierte sprachliche Bildung	9
- Inklusion	12
- Zusammenarbeit mit Familien	13

# 1. Einführung

Kinder können sich in den ersten Lebensjahren einen umfangreichen Sprachschatz aneignen, mit dessen Hilfe sie später alle Ziele, die sie sich setzen, erreichen können. Gut, wenn sie dabei optimal durch ihre Familie zu Hause und die Erzieher\*innen in der Kita unterstützt werden. Sie sind aufgeschlossen, wissbegierig und können sich viele Dinge besser merken als Erwachsene. Beispiel: Wer als Erwachsene/r mit Kindern Memory spielt, verliert (fast) immer.

Trotzdem erhöht sich in unserer heutigen plurilingualen und häufig kommunikationsarmen Welt die Anzahl der Kinder, die Schwierigkeiten haben, bis zur Einschulung wichtige lautsprachliche Kompetenzen zu erwerben. Viele Kinder, ob mit oder ohne Migrationshintergrund, verfügen über einen eingeschränkten Wortschatz, eine Verzögerung des Grammatikerwerbs, reduzierte phonologische Kompetenzen und Artikulationsschwierigkeiten. Nicht alle von ihnen sind „therapiebedürftig“, allerdings benötigen viele eine systematische, gezielte und intensive Förderung ihrer sprachlichen Fähigkeiten.

Die sprachliche Förderung sollte aber nicht nur den Kindern zukommen, die Schwierigkeiten beim Spracherwerb haben oder die die deutsche Sprache als Zweitsprache erlernen. Sie ist für alle Kinder sinnvoll, ob mit oder ohne Auffälligkeiten im Erwerb lautsprachlicher Kompetenzen, ob in der Erst- oder Zweitsprache. Die Grundlagen für den späteren Schriftspracherwerb werden in der frühen Kindheit gelegt. Mit einer frühen Förderung wird den positiven Korrelationen, die zwischen den Sprachebenen, der kognitiven Entwicklung und den schulischen Leistungen bestehen, Rechnung getragen. In den Bildungsplänen vieler Länder, so auch im Berliner Bildungsprogramm, genießt eine gezielte Sprachförderung im Vorschulalter absolute Priorität.

Für Erzieher\*innen ist es daher eine große Herausforderung, feinfühlig und entwicklungsangemessen auf jedes einzelne Kind einzugehen. Das Wissen über Möglichkeiten der Sprachförderung bildet eine entscheidende Basis für die sprachliche Gestaltung des Alltags in der Kita. Viele Kinder verbringen täglich 7 bis 12 Stunden in der Kita. Da ist es selbstverständlich, hier mit alltagsintegrierter Sprachförderung anzusetzen. Eine wichtige Aufgabe der Erzieher\*innen besteht also darin, den Alltag gemeinsam mit den Kindern so zu gestalten, dass die Sprachentwicklung in allen Bereichen gefördert werden kann.

## **2. Bedeutung und Notwendigkeit der alltagsintegrierten Sprachförderung in unserer Kita**

Durch die Anwendung von Sprache können Kinder Tag für Tag die Welt neu entdecken und auch individuelles Wissen darüber erlangen. Wir als pädagogische Fachkräfte wollen allen Kindern dabei helfen, ihre Fähigkeiten zu erkennen und zu erweitern. Dazu ist es notwendig, jedes Kind mit seinem jeweiligen Entwicklungsstand und seinem familiären Hintergrund anzunehmen. Die vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern nutzen zu können, ist für uns als Team ein ebenso wichtiger Baustein in der Sprachförderung wie die fundierten Kenntnisse der Erzieher\*innen über entwicklungspsychologische Aspekte und die allgemeine Sprachentwicklung.

Für uns ist es wichtig, den Kindern jeden Tag in ihrer sprachlichen Entwicklung unterstützend und begleitend zur Seite zu stehen. Die Freude und Begeisterung der Kinder am Lernen zu nutzen und aufrecht zu erhalten, steht für das gesamte Team im Vordergrund. Eine alltagsintegrierte Sprachförderung ist aus unserer Sicht sinnvoll und Erfolg versprechend.

Seit Jahren belegen Studien, dass allgemeine Sprachauffälligkeiten zunehmen. Dieses Phänomen zieht sich durch alle Altersgruppen im Kitabereich. Da die Sprachentwicklung Bestandteil der kindlichen Gesamtentwicklung ist, können solche Auffälligkeiten im sprachlichen Bereich auch Entwicklungsrückstände in anderen Bereichen zur Folge haben wie z. B. allgemeine Formulierungsschwäche, Wortschatzarmut, Wortfindungsprobleme, geringes Sprachverständnis, nicht altersangemessene oder grammatikalisch falsche Sätze und vieles mehr.

Wir Erzieher\*innen - als Sprachvorbilder für die Kinder - sind uns dieser großen Verantwortung bewusst. Eine gute sprachliche Bildung ist Voraussetzung für das Verstehen, Mitteilen, Zuhören und Lernen. Der Grundstein dafür wird bereits in frühester Kindheit gelegt. Wir wollen den Kindern ermöglichen, sich unter anderem mit Sprache, Zeichen, Buchstaben, Bilderbüchern und Hörexperimenten auseinanderzusetzen. Mit diesen Möglichkeiten wollen wir täglich das Interesse und die Neugier eines jeden Kindes wecken und fördern. Kinder sollen Freude am Gebrauch der Sprache haben und lernen, sich selbstbewusst mitzuteilen. Dadurch kann Lust auf mehr entstehen und somit die Basis für erfolgreiches Lernen, Lesen und Schreiben in der Schule gelegt werden.

Kinder, die Deutsch als Zweitsprache zu ihrer Muttersprache lernen, können so schon vor dem Schuleintritt in der deutschen Sprache gefördert werden, um ihnen das spätere Lernen in der Schule zu erleichtern.

Wir grenzen uns klar von den sprachtherapeutischen Fachkräften ab. Dennoch treten wir in regelmäßigen Abständen in den gemeinsamen Austausch, um die zweisprachigen Kinder in unserer täglichen Arbeit bestmöglich zu fördern.

### 3. Bundesprogramm „Frühe Chancen“

#### „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“

Sprache ist der Schlüssel zu gleichen Bildungschancen für alle Kinder von Anfang an.

Wissenschaftliche Studien zeigen, dass sprachliche Bildung besonders wirksam ist, wenn sie möglichst früh beginnt. Denn speziell in den ersten Lebensjahren erfassen Kinder deutlich schneller Wortschatz und Grammatik als in späteren Jahren.

Im Kita-Alltag finden sich zahlreiche Anlässe, um den Spracherwerb und die Sprachentwicklung von Kindern anzuregen.

Mit dem Bundesprogramm „Sprach-Kita“ unterstützt das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend die alltagsintegrierte sprachliche Bildung in rund 6690 Kitas bundesweit.

Mit der Aufstockung der Mittel im Jahr 2017 stellte der Bund für das Programm „Sprach-Kitas“ im Zeitraum zwischen 2016 und 2020 Mittel bis zu einer Milliarde Euro zur Verfügung. Gefördert werden Einrichtungen, die von vielen Kindern mit potenziell hohem Sprachförderbedarf besucht werden.

Vor kurzem wurde entschieden, das Bundesprogramm auf Grund seines Erfolgs bis 2022 fortzusetzen. Es knüpft an die erfolgreichen Ansätze des Programmes „Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“ (2011-2016) an und stellt eine Weiterentwicklung dar.

***Unsere Sprachkonzeption enthält Inhalte aus der Broschüre „Bundesprogramm Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“.***



Damit die Arbeit in den Sprach-Kitas gelingen kann, bedarf es des Zusammenwirkens verschiedener Akteure.

## ***Wer hat welche Aufgaben?***

Die **Sprachfachkraft** in der Sprach-Kita hat die Aufgabe, das Kita-Team rund um die alltagsintegrierte sprachliche Bildung zu beraten, zu begleiten und fachlich zu unterstützen.

Dies schließt als weitere Aufgabenfelder die Zusammenarbeit mit den Familien und die inklusive Pädagogik ein.

Für die **Sprachfachkraft** finden zusätzliche Sprachfachkräfte-Treffen statt.

Die **Kitaleitung** unterstützt die **Sprachfachkraft** und nimmt gemeinsam mit ihr an den Qualifizierungskursen des Bundesprogramms teil.  
Die Kitaleitung kooperiert mit dem Träger.

Das **Kita-Tandem** besteht aus der Kitaleitung und der Sprachfachkraft der Sprach-Kita.

Das **Kita-Tandem** wird von der Fachberatung qualifiziert und gibt die Qualitätsinhalte in Qualitätsrunden an das gesamte Team weiter.

Außerdem nimmt das **Kita-Tandem** an Netzwerktreffen mit jährlich wechselnden Kitas teil, um Einblicke in die Arbeit der jeweiligen Sprach-Kitas zu bekommen und um sich über die Umsetzung des Bundesprogramms auszutauschen.

Die **Fachberatung** der Sprach-Kitas sichert die Informationsweitergabe und die Qualifizierung des Kita-Tandems.

Die **Fachberatung** begleitet und berät die Kitas in regelmäßigen Abständen vor Ort.

Die **Fachberatung** begleitet einen regionalen Verbund von grundsätzlich 10 bis 15 Sprach-Kitas.

## Lern- und Bildungsprozesse in der Sprach-Kita

Das Bundesprogramm Sprach-Kitas unterteilt sich in drei Bereiche:



Der wichtigste Punkt des Bundesprogramms „Sprach-Kita“ ist für uns die alltagsintegrierte sprachliche Bildung.

Zusätzlich werden die Handlungsfelder inklusive Pädagogik sowie Zusammenarbeit mit den Familien bearbeitet.

Vielfalt anzuerkennen, sich mit eigenen Vorurteilen auseinanderzusetzen und die Familien stärker in den pädagogischen Alltag einzubeziehen, all' das wirkt sich positiv auf die sprachliche Bildung und Entwicklung der Kinder aus.



## Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Kinder erlernen Sprache in anregungsreichen Situationen inmitten ihrer Lebens- und Erfahrungswelt. Das bedeutet, dass die Kinder nebenbei sprechen lernen und schrittweise ihren Wortschatz erweitern. Das bedeutet nicht, dass Kinder regelmäßig in Kleingruppen oder zu bestimmten Zeiten üben. Die Fachkräfte nutzen bewusst vielfältige Gelegenheiten wie das Freispiel, den Morgenkreis oder die Einnahme von Mahlzeiten, um die natürliche Sprachentwicklung der Kinder zu unterstützen.

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung orientiert sich an den individuellen Kompetenzen und Interessen der Kinder und unterstützt ihre natürliche Sprachentwicklung.

Und so sieht es bei uns in der Kita aus:

- Wir nehmen uns Zeit.
- Wir gehen auf Augenhöhe mit dem Kind.
- Wir pflegen einen wertschätzenden Umgang miteinander.
- Wir formulieren offene Fragen.

Und so machen wir es in unserer Kita:

- Im **Morgenkreis** ist es uns wichtig, auf Partizipation (Teilhabe) der Kinder zu achten und ihn sprachlich möglichst anregend zu gestalten. Wir eröffnen den Tag mit Liedern, Gedichten, individuellen Gesprächen, Tänzen ... Dabei achten wir auf die Bedürfnisse der Kinder. Uns ist außerdem wichtig, dass die Gesprächsregeln eingehalten werden und dass die anderen Kinder dem sprechenden Kind Aufmerksamkeit und Respekt entgegenbringen. In einer vertrauten Morgensituation geben wir allen Kindern die Zeit, die sie benötigen. Die Kinder bringen unterschiedliche Themen aus ihrem Alltag mit. Es kann sich um Familienereignisse, Erlebnisse oder andere Begebenheiten handeln, die sie unbedingt mitteilen möchten.
- Das **Ich-Buch** lädt vor allem in der Eingewöhnungszeit und in traurigen Momenten, in denen das Kind Heimweh hat, zu Gesprächen ein. Es erleichtert am Morgen den Abschied von den Eltern und die Mitarbeiter\*innen können an Hand der Bilder mit den Kindern ins Gespräch kommen. Meist befinden sich in diesem kleinen Album auch Fotos von anderen Familienmitgliedern.

- **Büchereibesuche** wurden in den vergangenen Monaten immer weniger. Da wir diese Lebenserfahrung den Kindern jedoch nicht vorenthalten wollten, haben wir den Beratungsraum geteilt und dort eine kleine Bibliothek eröffnet. Die Kinder finden dort viele Bücher zu unterschiedlichen Themen. Sie haben die Möglichkeit, sich auf die Kuschelkissen zu setzen oder zu legen oder aber sich an die Lesetische der Erwachsenen zu setzen. Außerdem können sich die Kinder und Mitarbeiter\*innen Spiele und Bücher ausleihen und diese in ihren Gruppen ausprobieren.  
Alle Mitarbeiter\*innen bekamen im vergangenen Jahr einen Einblick in die Handhabung aller Spiele an einem gemeinsamen Team-Tag. Durch die Katalogisierung der Bibliothek wurde das Ausleihsystem vereinfacht. Während die Spiele alphabetisch geordnet sind, wurden die Bücher nun nach Themen sortiert und auf Karteikarten erfasst. Diese sind farblich markiert und mit Piktogrammen versehen. So können die Mitarbeiter\*innen schneller Bücher finden. Außerdem haben die Kinder aufgrund der Piktogramme die Möglichkeit, bei der Suche nach dem passenden Buch mitzuhelfen. Darüber hinaus wurden auch alle Bücher in den Gruppen registriert und ebenfalls mit Hilfe eines Karteikartensystems aufgezeichnet. Dadurch sind die Buchbestände in den einzelnen Gruppen transparent für alle und können ebenfalls von anderen Gruppen in Absprache ausgeliehen werden.
- **Eltern- und Mitarbeiterraum:** Im vergangenen Jahr renovierten wir unseren „rustikalen“ Pausenraum und gestalteten einen gemütlichen und einladenden Raum. Dort kann man jetzt nicht nur Pause machen, sondern auch in Ruhe Elterngespräche führen. Eine kleine Leseecke lädt Eltern und Kinder ein, Zeit zu überbrücken oder sich Ideen für zu Hause zu holen. Wir haben die LÜK Spiele integriert und diverse Bücher zu unterschiedlichen Alltagsthemen bereitgestellt.
- **Der Küchengang als Galerie der Speisen:** Die meisten Kinder und Familienmitglieder beschäftigen sich täglich mit der Frage: „Was gibt es heute zu essen?“ Das Küchenteam wollte den Kindern noch mehr Anregungen zum Staunen, Hinterfragen oder Kennenlernen bieten und brachte im gesamten Küchengang diverse Plakate zu unterschiedlichsten Speisen an. Man kann vom Gemüseplakat bis zum Fleisch-Wurst-Plakat vieles lernen und erforschen. Da dieser Gang regelmäßig von vielen Familien genutzt wird, regt dies nicht nur im Kita-Alltag zum Sprechen ein, sondern auch auf dem Nachhauseweg oder darüber hinaus.

- **Die offene multilinguale Bibliothek im Eingangsbereich:** Im Mai 2019 haben wir in unserem Eingangsbereich eine Lesecke eingerichtet, die frei zugänglich ist und Kinder, Geschwisterkinder sowie Eltern zum gemeinsamen Lesen einlädt. So kann die Bring- oder Abholsituation erleichtert werden und bei Bedarf kann man noch etwas gemeinsam in der Kita verweilen. Zudem erhalten die Kinder einen Rückzugs- und Ruheort, wenn sie sich gerade nicht auf dem direkt angrenzenden Indoor-Spielplatz austoben möchten. Ein weiterer besonderer Aspekt ist, dass die Auswahl an Büchern gemeinschaftlich von uns und den Eltern erweitert wird. So können Eltern Bücher, die ihre Kinder nicht mehr lesen, weil sie älter geworden sind, mit in die Kita bringen. Gleichzeitig sortieren wir regelmäßig unseren Bestand und sorgen entsprechend immer wieder für neuen Nachschub. Das Tolle an unserer Lesecke ist aber auch, dass nicht nur Bücher in deutscher Sprache erwünscht sind, sondern wir uns auch über Bücher in den Erstsprachen der Kinder freuen. Damit erreichen wir zwei Dinge: Erstens erhalten die Kinder sprachliche Bildung in der deutschen Sprache und eine Festigung ihrer Muttersprache. Zweitens finden sich die Muttersprachen aller Kinder wieder, was zu einem positiven Selbstbild der Kinder führt.

Alltagsintegrierte Sprachförderung gelingt nur mit dem Wissen und Nutzen der kindlichen Lernstrategien. Daher ist es für uns wichtig, folgende Dinge zu kennen, zu berücksichtigen und in den Alltag einzubauen.

Kinder erwerben sprachliche Fähigkeiten über folgende Methoden:

- intensives Beobachten und Zuhören,
- physisches Erproben und Erfühlen beim Experimentieren mit der Stimme,
- die Verbindung von nonverbalen und verbalen Ausdrucksmitteln,
- häufiges Wiederholen und Imitieren,
- Erproben der Wirkung der eigenen Sprache auf andere.

Es bedarf vieler Wiederholungen und Bestätigungen, ehe sich Laute, Worte oder grammatikalische Regeln festigen können.

Der gesamte Tagesablauf sollte gekennzeichnet sein von sich wiederholenden Abläufen und Situationen zur sprachlichen Förderung und Anleitung. Alle Tätigkeiten der Kinder, alle Mahlzeiten, der Morgenkreis, das Spiel im Raum oder im Freien, Spaziergänge, Kitafahrten, Übernachtungen, Situationen in den Bädern u. v. m. bieten vielfältige Möglichkeiten zur Sprachanregung.

## **Beobachtung und Dokumentation**

Um Kinder individuell fördern und unterstützen zu können, bedarf es gezielter Beobachtung. In unserer Kita arbeiten wir mit folgenden Instrumenten:

- Sprachlerntagebuch,
- Beobachtungsbogen zur Sprachentwicklung von 1 bis 6 Jahren,
- Grenzsteine.

All' diese Instrumente sind Entwicklungsbegleiter und bilden wichtige Grundlagen für die regelmäßig stattfindenden Elterngespräche.

## **Inklusion**

Die Definition des Begriffs **Inklusion** (vom lateinischen includere: einlassen, einschließen, einbeziehen) ist einfach:

Jeder Mensch ist einzigartig. Jeder gehört dazu.

**„Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch ganz natürlich dazu gehört. Egal wie du aussiehst, welche Sprache du sprichst oder ob du eine Behinderung hast. Jeder kann mitmachen. Zum Beispiel: Kinder mit und ohne Behinderung lernen zusammen in der Schule. Wenn jeder Mensch überall dabei sein kann, am Arbeitsplatz, beim Wohnen oder in der Freizeit: Das ist Inklusion.“**

**(Aktion Mensch, Website, Dafür stehen wir, Was ist Inklusion? 2. Absatz)**

Vielfalt und Unterschiedlichkeit stellen eine Bereicherung für den Kitaalltag dar. Die unterschiedliche Herkunft der Kinder und die Vielfalt ihrer Erlebniswelten eröffnen zahlreiche Sprachanlässe und tragen zu einer vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung bei.

In unserer Kita gibt es 10 Gruppen. Wir arbeiten nach einem teiloffenen Konzept. Dabei orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Kinder. Am frühen Morgen begegnen sich die Kinder in unterschiedlichen Gruppen, bis sie kurz vor dem Frühstück gemeinsam mit den Mitarbeiter\*innen auf ihre Etagen gehen. Die Frühstückssituation kann gruppenübergreifend sein. Nach dem Morgenkreis stehen die Türen der Gruppenräume offen. Die Kinder können sich frei auf ihrer Etage bewegen und ausprobieren. Das heißt, die Kinder können zwischen ihren Räumen, Vorräumen, Fluren, Spiegelraum, Sportraum... hin- und herwechseln.

In diesem Jahr haben wir auf der unteren Etage den Indoor-Spielbereich eröffnet. Dieser ist nun ein weiterer Bereich, um sich gegenseitig kennenzulernen, gemeinsam zu spielen und miteinander zu sprechen.

In allen Gruppen, Vorräumen und Garderoben gibt es Beschriftungen und Bilder. Sie sollen den Kindern helfen, Gegenstände zu finden (z. B. Scheren, Besteck, Bücher usw.)

Neu eingeführt haben wir die Raumkarten. Die Gruppen hängen sie an ihre Türen, um mitzuteilen, wo sich die Gruppe gerade befindet. Das erleichtert Kolleg\*innen, Eltern, aber auch den Kindern herauszufinden, wo sich ihre Gruppe zu dieser Zeit aufhält. Die Raumkarten sind mit Piktogrammen versehen, aber auch in unterschiedlichen Sprachen verfasst. So profitieren besonders Eltern und Kinder von dieser Neuerung.

In allen Gruppen finden in regelmäßigen Abständen Elterntreffs, Elternnachmittage oder Elterncafés statt. Diese werden zum Austausch und Kennenlernen genutzt oder um bestimmte Themen zu besprechen. Zu diesen Veranstaltungen sind alle interessierten Eltern herzlich eingeladen.

### **Zusammenarbeit mit Familien**

Eine vertrauensvolle und willkommen heißende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen pädagogischen Fachkräften und Familien unterschiedlicher Herkunft ist notwendig, um die Kinder ganzheitlich in ihrer Sprachentwicklung zu begleiten. Die Sprachbildung findet zuerst durch Eltern oder Familienangehörige statt. Uns ist die Wertschätzung aller Familien in der Einrichtung wichtig. In unserer täglichen Arbeit wenden wir uns gegen jegliche Form von Rassismus und Ausgrenzung.

Bereits im Eingangsbereich der Kita stellt sich das komplette Kita-Team anhand von Fotos den Familien vor. Wir sind viele Mitarbeiter\*innen und möchten, dass die Familien die Namen den Bildern zuordnen können. Um die Verwirrung für die Familien zu lösen, haben wir uns im vergangenen Sommer entschieden, dass die „Zahlen“ von Gruppen der Geschichte angehören sollen. Wir haben die aneinandergrenzenden Trakte zusammengelegt und ihnen Namen gegeben, welche in den größeren Gruppen gemeinsam mit den Kindern ausgesucht wurden. Gruppe 1 und 2 sind nun die Marienkäfer usw. Das erleichtert auch den Kindern die Identifikation mit ihrer jeweiligen Gruppe.

Um im Eingangsbereich die Zuordnung der Gruppen zum Früh- oder Spätdienst zu vereinfachen, wurden zusätzlich zu den Nummern Piktogramme mit den entsprechenden Gruppenbildern eingeführt. Diese werden vom Früh- und Spätdienst an die Magnettafel gehängt und helfen den Eltern, den entsprechenden Raum zu finden.

In allen Gruppen haben wir Kinder mit unterschiedlichen Muttersprachen. Oft gehen wir in den Austausch mit den Eltern und lassen uns Wörter oder ganze Sätze übersetzen. Das hilft nicht nur in der Eingewöhnungsphase. In unserer Bibliothek haben wir Kinderwörterbücher und Bilderbücher in unterschiedlichen Sprachen. Gern hören wir den Familien beim Vorlesen zu und haben das gleiche Buch auch in der deutschen Sprache in der Bibliothek, so dass man beide nutzen kann.

In diesem Jahr planen wir einen Flohmarktstand im Eingangsbereich. Diesen werden wir in unterschiedlichen Sprachen ausschreiben und hoffen, dass so noch mehr Eltern in Kontakt mit uns treten. Der Stand wird sich neben dem Indoor-Bereich befinden.

In den Garderoben und Gängen finden Eltern alle Informationen zur Kita. Diese versuchen wir an verschiedenen Pinnwänden so übersichtlich zu gestalten, dass das Kitageschehen für alle transparent dargestellt wird.

Rund ums Jahr nutzen wir gern die Gelegenheit zum gemeinsamen Feiern. Viele Feste werden zusammen mit den Familien begangen, organisiert und geplant. Dabei ist es uns wichtig, in entspannter und fröhlicher Atmosphäre gemeinsam schöne Stunden zu verbringen. Das gegenseitige Kennenlernen und der Austausch untereinander stehen für uns im Vordergrund.

Damit die Kinder gut in ihre Kita-Zeit starten können, laden wir die Eltern vor dem Beginn der Eingewöhnung zu einem Erstgespräch ein. So können sich die Mitarbeiter\*innen und die Familien gegenseitig kennenlernen. Dieses Erstgespräch kann den Eltern Ängste und Sorgen nehmen und den Kindern den ersten Kontakt zu ihrer Gruppe erleichtern.

Zweimal im Kitajahr finden in allen Gruppen Elternnachmittage oder -abende statt. Dort werden im Alltag auftretende Themen von Eltern und dem pädagogischen Personal besprochen. Gern greifen wir auch Ideen und Vorschläge von Eltern auf.

**NACHWORT:**

Dieses Sprachkonzept, wird Teil der Kitakonzeption und in regelmäßigen Abständen durch das Kita-Tandem und den Mitarbeiter\*innen überarbeitet.

Stand des Erstkonzeptes: 20. September 2019

Überarbeitet: 21. Juli 2020